

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Telefon Nr. (071) 7 31 60. Verwaltung und Redaktion: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43 / 2 21 44. Postscheck Nr. IX/2988



Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Millimeterzeile Anzeigen Reklame
Inland 7 Rp. 20 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans b. Sennwald) 9 Rp. 22 Rp.
Uebrig. Schweiz 10 Rp. 24 Rp.
Ausland 12 Rp. 28 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 2 35 30; und übrige Zweiggeschäfte

Tätigkeitsbericht des Landesverkehrsbüros für 1953

Das Jahr 1953 brachte unserem Lande einen außerordentlich starken Fremdenverkehr. Gegenüber 1952 hat die Anzahl der Gäste und Nächtigungen eine ganz bedeutende Zunahme erfahren.

Die Stärke des Fremdenverkehrs hängt ja im wesentlichen von den Witterungsverhältnissen und von der wirtschaftlichen Verfassung jener Staaten ab, die das Hauptkontingent der Gäste stellen. Die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands hat beispielsweise zur Folge, daß dieses Land heute nach der Schweiz in unserem Lande das größte Kontingent der Gäste und Nächtigungen stellt. Die starke Zunahme der englischen Gäste ist besonders auffallend und erfreulich und dürfte nicht zuletzt auf die intensive Propaganda und die Erhöhung der Reise-devisen zurückzuführen sein. Erfreulich ist auch, daß unser Nachbar Oesterreich wieder an die vierte Stelle vorgerückt ist.

Die Witterungsverhältnisse ließen im Berichtsjahr zu wünschen übrig. Die Saisonmona-

te Juni und Juli waren größtenteils verregnet, erst der August brachte sommerliches Wetter und eine starke Zunahme des Fremdenverkehrs. Trotz der kühlen und feuchten Witterung war der Zustrom an Gästen in den Monaten Juni und Juli recht erheblich, nur die Alpenkurhäuser und Hotels waren während dieser Zeit schwach besucht. Der August brachte dann auch den Alpen viele Gäste. Die herrlichen und milden Herbsttage wirkten sich auf die Nachsaison recht günstig aus. — Im Jahre 1953 standen den Gästen in Liechtenstein insgesamt 674 Betten zur Verfügung. Die Bettenzahl verteilt sich wie folgt: Oberland: 585 Betten; Vaduz 228, Schaan 85, Planken 9, Triesen 10, Triesenberg 39, Alpenhotels und Kurhäuser 188, Balzers 26. Unterland: 79 Betten: Eschen 27, Nendeln 7, Mauren 12, Bendern 14, Gamprin 9 und Schellenberg 10. Dazu kommt noch ein größeres Kontingent Privatbetten.

Im Berichtsjahre betrug die Gesamtzahl der Gäste und Nächtigungen in unserem Lande:

| | | | | | |
|--------------------------|--------|--------|---------------------------------|--------|--------|
| | 1953 | 1952 | | 1953 | 1952 |
| Gäste: | 16 953 | 13 533 | Nächtigungen: | 52 254 | 41 031 |
| Zunahme der Gäste um 25% | | | Zunahme der Nächtigungen um 27% | | |

Als Vergleich die Zahlen aus den Jahren:

| | | | | | | | |
|-------|------|------|------|--------------|--------|--------|--------|
| Gäste | 1930 | 1931 | 1932 | Nächtigungen | 1930 | 1931 | 1932 |
| | 3753 | 3229 | 3326 | | 12 773 | 10 114 | 10 566 |

In allen diesen Zahlen sind die tausende Touristen, die für einen Tag oder einige Stunden in unser Land kommen oder Liechtenstein als

Durchgangsstation benutzen, nicht inbegriffen. Statistische Uebersicht, nach Ländern geordnet:

| | Gäste | | Nächtigungen: | | Zunahme in: % |
|--------------------|-------|-------|---------------|--------|---|
| | 1952 | 1953 | 1952 | 1953 | |
| Schweiz | 6 326 | 6 609 | 21 686 | 23 531 | Gäste: 4,4% Nächtigungen: 8,5% |
| Deutschland | 2 483 | 3 946 | 6 209 | 11 943 | Gäste: 57,3% Nächtigungen: 92,3% |
| England | 566 | 1 197 | 1 458 | 3 468 | Gäste: 111,5% Nächtigungen: 153,9% |
| Oesterreich | 590 | 833 | 1 195 | 1 948 | Gäste: 41,2% Nächtigungen: 63 % |
| Frankreich | 479 | 602 | 776 | 1 367 | Gäste: 25,6% Nächtigungen: 76 % |
| Skandinav. Staaten | 401 | 451 | 569 | 920 | Gäste: 12,4% Nächtigungen: 61,6% |
| Italien | 388 | 413 | 613 | 578 | Gäste: 6,4% Rückgang der Nächtigungen 5,7% |
| Holland | 187 | 267 | 568 | 490 | Gäste: 42,7% Rückgang der Nächtigungen 13,7% |
| Belgien | 214 | 247 | 336 | 416 | Gäste: 15,4% Nächtigungen: 23,8% |
| Liechtenstein | 702 | 662 | 5 448 | 4 707 | Rückgang: Gäste 5,7% Nächtigungen 13,6% |
| Uebrig. Ausland | 1 197 | 1 726 | 2 163 | 2 651 | Gäste: 44,2% Nächtigungen 22,5% |

Ortsgruppe Schaan der Bürgerpartei

Morgen Freitag, den 26. März, abends 8.15 Uhr,
im Saale des Café Risch

Parteiversammlung

Referat von Herrn Regierungschef Frick
über aktuelle Landesfragen.

Die Parteifreunde sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen. Dieser Aufruf zur Teilnahme mag als persönliche schriftliche Einladung gelten.

Ortsgruppe Schaan der Bürgerpartei.

Der prozentuale Anteil der Gemeinde Vaduz an der Gesamtzahl der Gäste und Nächtigungen ist sehr erheblich und beträgt bei den Gästen 52%, bei den Nächtigungen 31%.

Im Berichtsjahr war ein sehr starker Korrespondenzgang aus 18 Ländern zu verzeichnen. Vom Landesverkehrsbüro wurden 1953 11 000 Landesprospekte, eine große Anzahl Lokalprospekte, mehrere tausend Hotellisten und 150 Plakate versandt oder an Interessenten abgegeben. Größere Prospektendungen gingen an die schweizerischen Verkehrsämter im Ausland und an die Zentrale für Verkehrsförderung in Zürich. Der Parteienverkehr im Landesverkehrsbüro war im Berichtsjahr außerordentlich stark, was nicht zuletzt auf den guten Besuch der Kunstausstellungen (1953: 4130 Besucher) zurückzuführen ist.

Von Mitte Mai bis Mitte Oktober wurden 42 Gäste des Reisedienstes der Deutschen Bundesbahnen in Stuttgart betreut, die insgesamt 350 Ferientage in unserem Lande verbrachten. Die Gäste wurden in Buchs empfangen und jeweils in ihre Quartiere befördert. Die Verrechnung erfolgte über das Landesverkehrsbüro. Nachdem nun das Visum für deutsche Reisende nach der Schweiz und Liechtenstein aufgehoben wurde, kommt der Ferienaktion der Deutschen Bundesbahn (Reiseleitung: Arbeitsgemeinschaft der aml. Stuttgarter Reisebüros, Stuttgart) besondere Bedeutung zu, wie sich überhaupt die

Zahl der deutschen Gäste im kommenden Jahre bedeutend erhöhen dürfte. — Gegen Ende des Berichtsjahres wurden die Vorarbeiten für den neuen Landesprospekt abgeschlossen. Im Berichtsjahr erschien auch die neue Hotelliste, die alle für den Fremdenverkehr in Frage kommenden Hotels und Gasthöfe erfaßt. In Zusammenarbeit mit dem Landesverband für Fremdenverkehr in Vorarlberg wurden über Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der aml. Stuttgarter Reisebüros 20 Werbemappen an süddeutsche Reisebüros abgegeben. Die Photos wurden sorgfältig ausgewählt, wobei auch die Wintersportplätze besondere Berücksichtigung fanden.

Zu den Aufgaben des Landesverkehrsbüros gehört auch die Betreuung verkehrsinteressanter Persönlichkeiten und Korporationen sowie Vertreter der ausländischen Presse und des Radios. Unter den Gästen, die unser Land im Berichtsjahr besuchten, befanden sich erfreulicherweise auch mehrere Vertreter schweizerischer Reisebüros im Ausland. Die persönliche Kontaktnahme erleichtert jeweils eine gediegene Zusammenarbeit. Ferner wollte eine Reportergruppe von Radio Saarbrücken zwecks Aufnahmen in Liechtenstein. Die für Dezember 1953 vorgesehene Liechtenstein-Sendung des Saarländischen Rundfunks mußte aus technischen Gründen um ein Jahr verschoben werden. Sie kommt im Dezember 1954 zur Durchführung. — In Zusammenarbeit mit dem Landesverkehrs-

Was die Liebe vermag

Roman von Eduard Wagner

Dieses Buch ist gebunden erhältlich beim Waldstatt-Verlag
Einstedteln zum Preise von Fr. 12.80

Mit Bewunderung blickte die Lady auf ihr Kind. Die Mutterliebe kämpfte mit der namenlosen Freude über die Befreiung aus aller Not in ihrem Herzen einen harten Kampf.
„Wird diese Heirat dich nicht unglücklich machen?“
„Wenn ich Clifford heirate“, erwiderte Valerie mit erzwungenem Lächeln, „kann ich oft um dich sein, Mutter, ohne daß Lord Romondale unsere Neigung auffallen wird. Ich könnte dann auch den Grafen St. Berry wiedersehen, den ich so sehr liebe, könnte seine alten Tage verschönern, ohne daß er ahnt, daß ich seine Enkelin bin. Noch gar manche Freude würde mir erblühen —“
„Und Sir Arthur?“
„Die Zeit wird ihn trösten und heilen“, antwortete das junge Mädchen mit weichem Tone und vorgebeugtem Haupte, während eine Träne über ihre Wangen rollte.
Die Lady umarmte leidenschaftlich ihre Tochter. Lange hielten sich beide innig umschlungen, als

Gertrude eintrat, um den Tee aufzutragen.
„Nun aber, beste Mutter“, sagte Valerie, als beide wieder allein waren, „laß uns Pläne für die Zukunft machen und erzähle mir von Lord Romondale und von eurem Leben.“

Die Lady erfüllte den Wunsch ihrer Tochter, und die offene Erklärung vereinte beide noch inniger und befestigte den Vorsatz in Valerie, sich für das Glück ihrer Mutter aufzuopfern.

Lady Romondale verweilte bis zum Nachmittag bei ihrer Tochter und vermochte sich kaum von ihr zu trennen, als die Stunde des Abschieds schlug.

„Es ist jetzt fünf Uhr, und ich muß daher gehen, Valerie“, sagte die Lady seufzend. „Lord Romondale fuhr heute früh nach Sussex und kommt um sieben Uhr diesen Abend zurück. Ich muß daher nach Hause zurückkehren.“

Gertrude holte jetzt einen Wagen, die Lady verabschiedete sich von Valerie und fuhr sodann in die Nähe ihres Hauses, wo sie ausstieg und die wenigen Schritte zu Fuß zurücklegte. Sie stieg die Marmorstufen hinauf und klingelte. Der Portier öffnete und sie eilte leichten Schrittes nach ihrem Ankleidezimmer. Zarte, balsamische Duffe von Treibhausblüten erfüllten das Gemach. Die Schatten des Abends hüllten den prächtigen Raum in ein geheimnisvolles Halbdunkel.

Als Lady Romondale die Schwelle überschritt, fiel ihr erster Blick auf die Gestalt ihres Gatten, der unbeweglich und ernst an dem Kamin saß.

Sie erschrak heftig. Seit Monaten, seit jener Nacht, da er vergeblich von ihr ein Geständnis gefordert, hatte er ihre Privatgemächer nie wieder betreten und nur in Gegenwart eines Dritten mit ihr gesprochen. Ihr Geheimnis war für ihn ebenso unheilvoll wie für sie. Was bedeutete seine heutige Gegenwart in ihrem Zimmer? Vermochte er nicht länger diese peinliche Entfremdung zu ertragen? Freudige Erregung und freudige Hoffnung ließen ihr Herz höher schlagen.

„Du bist bald zurückgekehrt, Albert“, sagte sie, indem sie Hut und Schal beiseite legte. „Ich erwartete dich mit einem späteren Zuge. Bist du schon seit langer Zeit angekommen?“

„Ich habe die Stadt heute nicht verlassen.“
Die schwache Röte schwand von den Wangen der Lady.

„Du hast die Stadt nicht verlassen?“ wiederholte sie.

„Ich verfehlte den Zug.“
Lady Romondale ließ sich auf den nächsten Stuhl nieder, während der Lord kalt fortfuhr:

„Als ich nach Hause kam, hörte ich, daß du ausgegangen seiest; ich machte daher einige Besuche und frühstückte im Klub. Vor einer Stunde kam ich wieder, doch du warst noch nicht zurückgekehrt. Wo warst du den ganzen Tag?“

Was sollte die unter dem anklagendem Blick ihres Gatten erbebende Frau antworten? Sie konnte sich heute nicht mit Einkäufen entschuldigen, sie mußte einen Teil der Wahrheit gestehen.

„Ich verbrachte den Tag bei einer Freundin“, sagte sie scheinbar unbefangen.

„Wer ist die Dame?“

„Du kennst sie nicht, Albert“, antwortete die Lady ausweichend. „Sie ist mein Schützling; ich interessiere mich lebhaft für sie.“

„Wie heißt sie? Weshalb nennst du mir sie nicht?“

„Weil ich nicht ausgefragt sein will wie eine Gefangene vor den Schranken des Gerichts“, rief die Gefragte mit plötzlich erwachendem Trotz. „Da du mir mißtraust, Albert, so verschmähe ich es, mich zu verteidigen. Es ist unnütz, daß ich dir weitere Erklärungen gebe, da du sie doch bezweifeln würdest.“

Der Lord betrachtete forschend seine Gattin, sein Blick schien ihr Inneres zu durchdringen. Ihre Erregung bestätigte seinen Argwohn, daß ihre Abwesenheit mit dem Geheimnis zusammenhing, welches trennend zwischen ihnen stand.

„Du irrst dich nicht, Alice, wenn du sagst, daß ich dir mißtraue“, erwiderte er nach einer Pause. „Unser häusliches Glück ist längst entflohen, aber bedenke auch, daß ich mich gezwungen sehe, wenn du mir fernerhin dein Vertrauen versagst, England zu verlassen und sich nach Schloß Romondale zu verbannen. Wir stehen an einem Wendepunkte in unserem Leben. Du hast zu wählen zwischen einem offenen Geständnis und unserer Trennung!“

Bewegungslos wartete der Lord auf die geforderte Antwort; doch als Minute auf Minute verging,